

ZUKUNFTSVISIONEN - DIE WIRTSCHAFTSSERIE DER SIEGENER ZEITUNG



Die Profile aus Kunststoff werden zum Rahmen zusammengeschweißt. Dabei werden die Ecken auf 250 Grad Celsius erhitzt und dann aneinander gepresst. Mehr als 100 000 Fenster und Türen jährlich verlassen die Produktionsstätte. Fotos: Björn Weyand



Dank kontinuierlicher Investitionen in den Maschinenpark ist die Fensterproduktion bei der Otto Blecher GmbH höchst effizient



Mit Hilfe seines werkseigenen Sonderbaus ist die Otto Blecher GmbH in der Lage, auch recht außergewöhnliche Lösungen zu realisieren.

Unternehmen mit starkem Profil

BAD LAASPHE Die Otto Blecher GmbH produziert seit 40 Jahren hochwertige Fenster und Türen

Weil sich der Betrieb auf Expansionskurs befindet, ist auch der Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem Gelände geplant.

bw ■ Fenster und Türen aus Wittgenstein für ganz Deutschland, dafür sorgt die Otto Blecher GmbH mit Sitz an der Industriestraße in Bad Laasphe. Weit mehr als 100 000 Fenster und Türen verlassen pro Jahr die Produktionsstätte der Firma und gehen zu 100 Prozent in den Fachhandel. Kunden hat der Betrieb fast in der gesamten Republik, in einem Umkreis von rund 400 Kilometern. „Die Auftragslage ist gut“,

nachbarte Gewerbefläche und vergrößerte sich damit auf 30 000 Quadratmeter – das war ein Quantensprung. Ein entscheidender Schritt, wie auch Christof Blecher zurückblickend feststellt. In den Jahren 2005 und 2011 baute die Firma noch einmal an und aus, die Produktion wurde nach und nach erweitert. Und weil sich der Betrieb weiterhin auf Expansionskurs befindet, ist der Neubau eines zentralen Verwaltungsgebäudes auf dem Betriebsgelände für das kommende Jahr geplant. Bislang sind die Büroräume auf zwei Gebäude verteilt. Geplant ist auch die Investition in ein neues, modernes Bearbeitungszentrum.

Die Otto Blecher GmbH hat sich bei den Materialien für die Rahmen von Fenstern und Türen auf Kunststoff und Aluminium spezialisiert. Die Einheiten werden dabei

Frank Lehmich, „die Standardfenster gibt es nur im Baumarkt.“ Fenster und Türen werden auf das Maß hergestellt, wie es im Gebäude gebraucht wird.

Die neuesten Entwicklungen der Zulieferindustrie werden von der Otto Blecher GmbH sofort ins Produktprogramm aufgenommen, stellt Frank Lehmich im SZ-Gespräch fest. „Wir verstehen uns als Fenster- und Türenverarbeiter.“ Da ist Qualität gefordert – Zeiten der Mentalität „Geiz ist geil“ seien vorbei, weiß der Verkaufsleiter zu berichten und fügt an: „Wer billig kauft, der kauft immer zweimal.“ Dem Preiswettbewerb aus Osteuropa setzt das Laasphe Unternehmen, heutzutage einer der größten Fenster- und Türenproduzenten hierzulande, zertifizierte Produkte entgegen – und zwar mit Erfolg. Da sowohl bei Renovierungen als auch im Gebäudeneubau das Thema Energiesparen wichtig sei, sind die hochwertigen Fenster und Türen aus dem Hause Blecher gefragt, meint Christof Blecher. Auch in Sachen Einbruchschutz hat das Unternehmen sich zertifizieren lassen, um die Qualität der eigenen Produkte klar zu dokumentieren. Hierbei geht der Standard bei den Laasphe Fenster und Türen sogar über das von Seiten der Kriminalpolizei empfohlene Maß hinaus. Das sind Alleinstellungsmerkmale im Wettbewerb.

Die Auslieferung übernimmt das Unternehmen selbst mit acht Lkw im betriebseigenen Fuhrpark. Doch in alle Richtungen ist ja der Weg weit bis zu den Autobahnen. „Das trifft uns auch wie sehr viele andere Betriebe“, erläutert Christof Blecher. Um zu den Kunden nach Hannover oder Erfurt zu gelangen, müssen zunächst weite Wege bis Kassel oder Alsfeld zurückgelegt werden. Richtung Süden oder Westen geht es via Dillenburg. Diesen Nachteil des Standorts macht freilich die starke Belegschaft des Unternehmens mehr als wett. „Wir haben viele langjährige Mitarbeiter“, konstatiert Frank Lehmich. Erfahrungen, auf die das Unternehmen bauen kann. Etwas Sorgen bereitet allerdings die Suche nach den Fachkräften von morgen. Derzeit hat das Unternehmen neun Auszubildende, davon sechs im kaufmännischen und drei im gewerblichen Bereich. In der Fertigung bleiben aber drei Lehrstellen unbesetzt, merkt Christof Blecher an. Es sei immer schwieriger, junge Leute zu finden. So hofft das Unternehmen im kommenden Jahr wieder auf mehr Bewerbungen, gerade in den gewerblichen Ausbildungsberufen des Verfahrensmechanikers für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Fachrichtung Kunststoffenster) sowie des Konstruktionsmechanikers (Fachrichtung Metallbau).

Ein gesundes Wachstum strebt die Otto Blecher GmbH an. „Wir stehen auf soliden Füßen“, meint der Geschäftsführer durchaus zufrieden. Das ist bereits seit 1975 die Firmenphilosophie. Damals begann Emil Otto Blecher mit der Fertigung von Kunststofffenstern – der Betrieb nahm eine positive Entwicklung. Heute sind hier mehr als 170 Mitarbeiter tätig, neben Fenstern und Türen stellen sie auch Schiebetüren, Sonderbauten und Rolläden her. Und die Produkte sind eben deutschlandweit gefragt. Dieser Erfolg sei untrennbar mit der Entscheidung für Qualität sowie für leistungsfähige und starke Zulieferer verbunden, so Christof Blecher.



Das Firmengelände der Otto Blecher GmbH an der Industriestraße in Bad Laasphe – hier investiert das Unternehmen in den Bau einer zentralen Verwaltung. Foto: Unternehmen



Mit der Hilfe modernster computergestützter Techniken kann hier fast jede erdenkliche Fensterform individuell und auf Maß geplant und gefertigt werden. Foto: Unternehmen

— ANZEIGE —

Wir
in Wittgenstein



Volksbank
Wittgenstein eG

Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • www.volksbank-wittgenstein.de

erklärt Geschäftsführer Christof Blecher, der den mittelständischen Familienbetrieb heute in der dritten Generation leitet, bescheiden. Dass die Otto Blecher GmbH inzwischen zu den renommiertesten Produzenten von Fenstern und Türen zählt, hat sich seit der Gründung der Firma im Jahre 1975 sukzessive entwickelt.

Mitte der 1990er Jahre hatte der Betrieb bereits eine Auftragslage erreicht, dass das ursprüngliche Firmengelände mit seinen 6000 Quadratmetern zu klein war. Deshalb erwarb das Unternehmen damals eine be-

auf hochmodernen und effizienten Fertigungsstraßen hergestellt. Die Produktion von Kunststofffenstern läuft – mal abgesehen von Spezialanfertigungen im Sonderbau – vollautomatisiert ab. Mehr noch: Die Fertigung sei komplett papierlos, erläutert Christof Blecher beim Rundgang. Im ersten Schritt werden die Profile auf die richtige Länge geschnitten, der PVC-Rahmen wird an der Maschine geschweißt, indem alle Ecken auf 250 Grad Celsius erhitzt und aneinander gepresst werden. „Bei uns gibt es keine Fertigfenster“, sagt Verkaufsleiter



Vom Zuschnitt der Profile bis hin zum Schweißen der Fenster- und Türrahmen läuft die Fertigung komplett papierlos und mit einer hohen Automatisierung ab.

Kunde hat völlige Gestaltungsfreiheit

Um den immer stärker werdenden Belastungen und Flügelgewichten gerecht zu werden, verwendet das Laasphe Unternehmen ausschließlich Profile der Klasse RAL A nach DIN EN 12608. Basis für das breite Portfolio des Fenster- und Türspezialisten Otto Blecher sind die verschiedensten Fenstersysteme in 70 und 82 Millimeter sowie in den Ausführungen Anschlagdichtung oder Mitteldichtung. Damit lassen sich anspruchsvolle Gestaltungswünsche für jeden Einsatzbereich in der Renovierung und im Neubau erfüllen.

Dank seines werkseigenen Sonderbaus ist das Unternehmen in der Lage, auch außergewöhnliche Lösungen zu realisieren. Mit Hilfe modernster computergestützter Techniken kann fast jede erdenkliche Fensterform individuell und

auf Maß geplant und gefertigt werden. Nicht nur in der Form, sondern auch in der Farbe hat der Kunde starke Gestaltungsfreiheit: Zur Auswahl stehen über 50 Farben und Holzdekore. Zudem können mit der Aluvorsatzschale sämtliche RAL-Farben verwirklicht werden.

Dank kontinuierlicher Investitionen in den Maschinenpark ist die Fensterproduktion bei der Otto Blecher GmbH höchst effizient. So wird jede Einzelmaßnahme zur Optimierung der Produktionsabläufe als Teil eines permanenten Modernisierungsprozesses gesehen. Dies beinhaltet nicht nur einen hohen Automatisierungsgrad, sondern auch reibungslose, flexible, präzise und stets transparente Abläufe zwischen Auftragserfassung und Produktion – inklusive einer papierlosen Fertigung.